

Tagebuechlein.

Hessen und die Finanzreform.

Darmstadt. In der heftigen Volkskammer gab der Finanzminister eine Darlegung über die Finanz- und Steuerpläne der Reichsregierung und die Wirkung der Pläne auf die Verhältnisse der einzelnen Staaten und erklärte, Hessen erkenne an, daß angesichts der ungeheuren Notlage des Reiches auch die Oberstaaten zur Erhaltung des Reiches die schwersten Opfer an kultureller und finanzieller Selbständigkeit bringen und ihre Existenz hinter die des Reiches stellen müßten. Die Verwaltung der Finanzen solle nur so weit an das Reich übergehen, als dies zu einer Einheitlichkeit der Verwaltung unbedingt geboten erscheint und sich auf eine Kontrolle der Landesbehörden beschränken. Die Regierung werde in der Annahme, daß die Volkskammer hiermit einverstanden sei, weitere Verhandlungen auch mit Süddeutschland in diesem Sinne führen. Ministerpräsident Ulrich schloß sich namens der Regierung diesen Ausführungen an.

Der Fall Mannheimer.

Berlin, 18. Juli. Die Antwort der deutschen Regierung auf die Note des Marshalls Foch wegen der Lösung des Serwanter Mannheimer ist bereits abgegangen. Die für die Familie des Gräfinen beanspruchte Entschädigung ist, obwohl eine Rechtsverpflichtung dafür nicht besteht, aus Entgegenkommen zugestanden worden. Dagegen lehnt die deutsche Regierung die verlangte Bestrafung der Stadt Berlin mit einer Buße von 1 Million Franken als völkerrechtlich unbegründet ab.

Der Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Zur Entsendung deutscher Inhaberkinder nach Nordfrankreich wird in der „Deutschen Wg. Ztg.“ ausgeführt, daß seitens der deutschen Regierung, die dies befohlen habe, daß sie diese schon 1918 übernommene Verpflichtung legal ausführen werde, an der Hand der von den Alliierten gegebenen Richtlinien sofort die nötigen Vorarbeiten in umfassender Weise in die Wege geleitet worden sind, um die Entsendung deutscher freier Arbeiter möglichst zu beschleunigen. Im engsten Einvernehmen mit Arbeitnehmern und Arbeitgeberverbänden wird ein Vorschlag ausgearbeitet, der den deutschen Arbeitern, die zur Erfüllung dieser nationalen Pflicht nach Nordfrankreich gehen wollen, angemessene Unterbringung, günstige Arbeitsbedingungen und genügenden Schutz ihrer persönlichen Sicherheit gewährleistet. Die deutsche Regierung hoffe, daß es gelingen werde, genügend Arbeiter hierfür zu finden. Es dürften etwa 150 000 Mann in Frage kommen.

Japan demontiert weiter.

Der japanische Gesandte für Skandinavien, Hoki, der sich zur Zeit in Kopenhagen aufhält, erklärte am 18. Juli in der Entente-Presse wiederergebenen Meldungen, daß im Oktober vorigen Jahres in Stockholm ein deutsch-japanischer Geheimvertrag abgeschlossen worden sei, gegenüber einem Vertreter des Staates „Polinien“, daß diese Meldung eine Fabel sei. Japan sei im Krieg seinen Bundesgenossen treu geblieben. Die Behauptung von einem Geheimvertrag werde noch unwahrscheinlicher durch die Tatsache, daß im Oktober 1918 kein japanischer Gesandter in Stockholm gewesen sei, da sein Vorgänger Stockholm bereits im Juli verlassen habe und er selbst erst am 23. 11. dort eingetroffen sei.

Die Verschönerung unserer Kolonien.

Es scheint nunmehr festzustehen, daß Belgien einen Teil von Ostafrika erhält, daß es aber dagegen einen großen Teil der Kongokolonie, nämlich die am Tanganjika gelegenen Teile, an England abtreten muß. Die Engländer sichern sich dadurch einen direkten Weg vom Kap nach Kairo. Die Belgier sollen Teile des Kongo mit drei Millionen Eingeborenen abgeben und dafür von Deutsch-Ostafrika 500 000 erhalten, daß sieben Millionen Eingeborene ihrer Herrschaft unterstehen werden. Es hat also den Anschein, daß sich England nur, wie es längst sein Wunsch war, in den Besitz des Kaitana-Gebiets setzen wird.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 18. 7. Der Nationalversammlung sind die Entwürfe eines Gesetzes für die Entschädigung der Offiziere, die gezwungen sind, auf Grund der Verminderung der Heeresmacht aus dem Heeresdienst, der Marine und der Schutztruppe auszuscheiden, und ebenso eines Gesetzes für die Unteroffiziere und Gemeinen, soweit sie Kapitulanten sind, zugegangen.

Berlin, 18. 7. Wie wir hören, ist es an der deutsch-polnischen Front noch nicht zur Einstellung der Feindseligkeiten gekommen. Täglich unternehmen polnische Truppen starke Vorstöße gegen die Demarkationslinie. Die deutsche Bevölkerung im besetzten Gebiete ist den ständigen Bedrohungen durch die Polen ausgesetzt. Diese Deutschenhege wird seitens der polnischen Regierung offen geduldet.

Braunschweig. In der braunschweigischen Landesversammlung wurde in namentlicher Abstimmung mit 39 gegen 30 Stimmen, die völlige Trennung von Kirche und Schule beschlossen, ebenso die Anschaffung des Religionsunterrichts in den Schulen.

Wiborg. Der „Prawda“ zufolge hat die Offensiv der Russen gegen Denikin begonnen. Bei Perm machten die Russen 30 000 Gefangene, erbeuteten Lebensmittel und Kriegsmaterial. 3 Regimenter der Armee Kolischak sind angeblich desertiert.

Berlin. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, soll im Auftrage der deutschen Regierung in Rom der Palazzo Torlonia als neuer Sitz der deutschen Botschaft erworben werden.

Rotterdam. „Newyork Tribune“ berichtet, man habe entdeckt, daß die Internationale Work of the World mit der russischen Sozialregierung in der Absicht verhandelt habe, am 1. September in sämtlichen Häfen der Welt einen Streik herbeizuführen, um die ganze Schifffahrt lahmzulegen.

Stettin. Infolge der Aufhebung des Belagerungszustandes und der langfristigen Zustände der Regierung ist sowohl der Generalstreik als auch der Bürgerstreik aufgehoben worden.

Stettin, 19. 7. Seit vergangener Dienstag befinden sich die Personenschiffe im Verkehr Stettin-Berlin im Auslande. Es handelt sich um etwa 500 Schiffe, die hier im Hafen liegen. Die Schiffe haben die Fortlegung des Streiks auch nach der Aufhebung des Generalstreiks beschlossen.

Vermischtes.

Elektrische Kraft aus Ebbe und Flut. In einem von der Reichsregierung in Angriff genommenen Versuchswerk über Energieerzeugung, der dem Reich die Ausübung von Rechten an Brennstoffen und allen natürlichen Energiequellen vorbehält, ist auch die Ausnutzung von Ebbe und Flut vorgesehen. In England, wo man im Interesse einer möglichst sparsamen Verwendung der Kohle künftig eine weitgehende Ausnutzung der Wasserkräfte anstrebt, ist man der Frage der Gewinnung von elektrischem Strom aus Ebbe und Flut bereits näher getreten. Eine Kommission hat sich dahin ausgesprochen, daß eine solche Gewinnung von elektrischer Kraft möglich sei. Es müßte zu diesem Zweck an den Flußmündungen Turbinen aufgestellt werden. Für die Kraftgewinnung aus Ebbe und Flut ist der Unterschied zwischen Hoch- und Niedrigwasser von großer Bedeutung. Hier ist England besonders günstig daran. Von allen europäischen Küsten hat die des Narais von Vessal die höchsten Fluten. Der Flutwechsel schwankt zwischen 9 und 12 Meter.

Was Kellner verdienen! Bei einer Verhandlung vor dem Gewerbegericht in Köln wurde festgestellt, daß das Durchschnittseinkommen der Kellner täglich 200 Mk. beträgt, letzte Woche habe es ein Kellner sogar auf 488 Mk. an einem Tag gebracht.

Aus Stadt und Bezirk.

Wagolz, 21. Juli 1919

Gemeinderatsitzung vom 16. ds. Mts. Bei dem großen Mangel an Kohlen, der bis zum Eintritt des Winters kaum mehr behoben werden kann, wird die sofortige Bestellung von 200 Ztr. Brennholz für Stadt, Zwecke genehmigt. — Stadtdirektor Walz wird seinem Ansuchen entsprechend auf 1. Oktober ds. in den Ruhestand versetzt. Der Gemeinderat spricht ihm für seine 44-jährigen treuen Dienste Dank und Anerkennung aus. — Das Stadtdirektoramt legt Vorschlag über die Kosten des Steinzerkleinens durch den Steinbrucher vor. Sowohl Privatleute als auch öffentliche Behörden sind hier dringendes Bedürfnis. Die Kosten der Zerlegung könnten wohl trotz des Verkaufs auf Grund der RSD. in Anspruch genommen werden, auch könnte eine solche von Gebr. Lauffer, Mühlh. u. N. hierher gebracht werden, nur müßte Platz und Schuppen vorhanden sein. Bei der Zerlegung ist das aber nicht so einfach und noch eingehende Beratung beschließt der Gemeinderat einstimmig, die Zerlegung samt Zubehör um 8400 Mk. zu erwerben, nachdem sich Schlossermeister Benz vorher verpflichtet hatte, mit der Zerlegung neuer noch einmal zu helfen.

Der gestrige Sonntag war infolge des günstigen Wetters ein rechter Wandertag. Auch Wagolz war wiederum das Ziel vieler Ausflügler, die vom schönen Wetter hingenommen worden waren. Schon in früher Morgenstunde waren die Turner mit klugem Spiel ausgerückt um an dem Sammelturnen in Halterbach teilzunehmen, über das wir besonders berichten werden. In der weiteren Umgebung von Wagolz, besonders in Altenfeld, Bernack, Edhausen usw. gingen während des Nachmittags wiederholt kräftige Spießhergen nieder.

Kindersfest. Die evangelische Kinder-sonntagschule hielt gestern nachmittags auf dem Schloßberg ein Kindersfest mit Spielen und Gesängen ab. Einige Kinder trugen Gedichte in recht netter Weise vor. Große Freude machte allen Vätern und Müttern die Verteilung von Dregeln.

Ein Gewitter mit heftigen elektrischen Entladungen zog am Samstagabend über unsere Stadt. Ihm gingen starke Windstöße voraus, die wild an den Bäumen rüttelten und zertrümmerten und in der Stadt große Staubwolken aufwirbelten. Durch die zahlreichen zuckelnden Fensterladen an den Häusern entstand ein Klappern, als ob ein Dugend Windmühlen im Betriebe wären.

Der württembergische Tarifvertrag abgeschlossen. Die Tarifverhandlungen für die Angestellten der gesamten württembergischen Industrie haben vorgestern Abend 9 Uhr ihren Abschluß gefunden.

Das achte Schuljahr. Die Reichsregierung wird die allgemeine Schulpflicht für jeden deutschen Staatsbürger auf acht Jahre festlegen. Damit kommt Württemberg, das bis zum Jahre 1858 die achtsjährige Schulpflicht hatte, sie dann aber wieder abgeschafft, aus einem Ausnahmezustand heraus. Auch bei uns wird, wie dies bei den anderen deutschen Bundesstaaten schon seither der Fall gewesen ist, jeder Knabe und jedes Mädchen mindestens acht Jahre lang die Schule besuchen müssen. Da und dort wird man fragen: Ist das notwendig? Wer mit sieben Jahren Schulzeit nicht genügend viel gelernt hat, bei dem wird auch im achten Jahr nicht mehr viel dazukommen. Zudem sind vor allem in der Landwirtschaft die Arbeitskräfte rar. Man wird künftig froh sein an jedem Paar Arme, das im Erwerbsleben zurecht und Werte schafft. Auch werden viele, ja die allermeisten Eltern auf die Mitarbeit und das Überleben ihrer Söhne angewiesen sein. Je früher diese ihren Unterhalt selber verdienen, umso eher wird in der kommenden Zeit der Acquisit und die Familie durchkommen können. Wer so denkt und spricht übersteht verschiedenes. Es dürfte in Zukunft viel eher an Arbeit als an Arbeitskräften fehlen. Dagegen wird diese Zukunft an die Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Volksglieds Anforderungen in körperlicher und geistiger Hinsicht stellen. Wir müssen alles, auch das Letzte aus dem deutschen Boden herausholen, wollen wir unser Volk in genügendem Maße ernähren. Und wie müssen in unserer Industrie Qualitätsarbeit leisten, wollen wir uns im Weltbewerbe mit den anderen Völkern behaupten und den ungeheuren Verpflichtungen, die uns auferlegt sind, nachkommen. Dazu ist notwendig, daß jedes Volksglied, das sich der landwirtschaftlichen oder industriellen Arbeit zuwendet körperlich, geistig und sittlich genügend erfaßt und gekräftigt ist. Es ist gar keine Frage, daß unsere Knaben und Mädchen selber in einer Zeit auf den Akker und vor allem in die Werkstatt geschickt worden sind, in der sie körperlich noch nicht so weit entwickelt waren, wie dies notwendig und wirtschaftlich gewesen wäre. Das war zweifellos von großem nachteiligen Einflusse auf die gesundheitlichen Verhältnisse unseres Volkes. Ebenso steht fest, daß die Volksschule ihre Förmigkeit zu einer Zeit hat entlassen müssen, zu der eben erst die Fähigkeit zu tieferem, selbständigem Denken sich einstellt. Was es da an Wunden, wenn alljährlich immer wieder festgestellt werden mußte: Unsere Lehrlinge und Lehrlinginnen haben zwar vieles gelernt; aber sie können das Gelernte nicht richtig gebrauchen, nicht sachgemäß anwenden. Und endlich das Wichtigste. Für das Werden des Menschen sind entscheidend die Jahre der geistlichen Entwicklung, der geistlichen Ausreifung. Während dieser geistlichen Zeit waren nun jedoch viele Tausende ohne richtige Führung und Leitung. In dieser Laubbildung liegt in erster Linie die Ursache für die Erschlaffung, die man als Verwilderung unserer schulpflichtlosen Jugend zu bezeichnen pflegt. Soll es in dieser Beziehung anders werden, und es muß anders werden, dann ist die Schulpflicht auf spätere Lebensjahre auszudehnen. Den sieben Schuljahren ist ein achties zuzufügen und zu Berufsarbeit muß die Berufsschule treten. Dann werden solche Knaben und Mädchen in die Berufsarbeit treten, die körperlich und geistig leistungsfähiger sind, als dies bisher der Fall war. Und dann wird jedes Volksglied in den entscheidungsvollen Entwicklungsjahren einen Halt und eine Stütze finden. Der Einzelne wird sein ganzes Leben lang über mehr Arbeitskraft verfügen, und davon wird auch die Gesamtheit Nutzen tragen.

Die letzten Württemberger aus Saloniki. Das Kriegsministerium teilt mit: Jede Juni haben auch die mob. Hofkommandantur 541, sowie ein Offizier und einige Mann der Eisenbahngrenzpolizei Alton Saloniki mit Schiff verlassen. Sie werden etwa am 20. Juli in Hamburg oder Brunsbüttel erwartet. Mit ihnen werden die letzten der bisher in Saloniki internierten Württemberger in der Heimat eingetroffen sein.

Zur Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher. Wir berichten dieser Tage über die Stellung der einzelnen Parteien zur Frage der Neuwahl der auf Lebenszeit gewählten Ortsvorsteher, worüber vom Ministerium des Innern ein Gegenstand ausgehandelt ist. Bei einer Besprechung im Ministerium des Innern mit den Parteien des Landtags habe sich ergeben, daß sämtliche Parteien, auch die Sozialdemokraten, gegen eine Neuwahl in diesem Jahre seien. Diese Nachricht war, wie wir jetzt hören, zum Teil irrig. Richtig ist, daß alle Parteien, auch die Sozialdemokraten, gegen Einzelheiten des Regierungsentwurfes Bedenken erhoben haben, aber wenigstens die Sozialdemokratie hat dem Entwurf in seiner Gesamtheit zugestimmt.

Aus der christlichen Forstarbeiterbewegung. Die im vergangenen Jahr in Württemberg eröffnete Organisationsbewegung unter den Forstarbeitern, hat sich seit Gründung des Bezirks Württemberg sehr gut entwickelt. Der Zentralverband der Forst- Land- und Weinbergarbeiter Deutschlands zählt zurzeit in Württemberg über 80 Ortsvereine. Der Verband hat in letzter Zeit den Antrag auf Gewährung einer allgemeinen Feuerungsgeldzulage für die Waldarbeiter eingereicht.

An die Geldhämmerer. Es ist kein Geheimnis, daß in vielen Häusern auf dem Lande und auch in der Stadt ganze Sätze Papiergeld liegen. Immer wieder muß man diesen Leuten zurufen: Heraus mit dem Geld! Auf die Sparkassen oder sonstige Anstalten, damit unsere Valuta besser wird. Wenn die Abstemperung kommt und sie nicht kaum ausbleiben, dann muß man doch herausstücken. Wie richtig ist also, das Papiergeld aufzukaufen, dies trägt in erheblichem Maße zu der Leuerung bei.

Tierfuchen in Württemberg. Nach den amt-

fassung wird
Staats-
Württemberg
Schulpflicht
einem Aus-
dies bei
der Fall
mindestens
er. So und
? Wer mit
gelernt hat,
er ist dazu
würde die
an jedem
und Werte
in Eltern auf
Söhne ange-
werden.
Armut und
in Wer so
hülfe in Zu-
stehen lehnen,
lichkeit jedes
verlicher und
das Recht
wie unter
die müssen in
wir was im
und den
find, nach-
Kriegsziel, das
Arbeit zu-
end erhärtet
dass uniere
auf den Acker
worden sind,
schickel waren,
wesen wäre,
des Einflusses
es Volkes.
Zöglinge zu
in die Fällig-
keit. War
jedem schlag-
Lehrmädchen
aus Erlente
anden. Und
s Menschen
Entwickelung,
gefährlichen
ihre richtige
ragt in erster
man als Ver-
zeichnen
werden, und
auf spätere
gen in ein
Berufschul-
chen in die
Lernschüler
s wird jedes
Klanges
ne wird sein
rügigen, und
n.

lichen Reichern wird das Land gegenwärtig von der Pferde-
plage schwer heimgesucht. Es sind nicht weniger als 53
Oberämter mit insgesamt 805 Gemeinden von dieser Plage
betroffen. Dagegen ist die Maul- und Ruvenseuche nur
mehr in 1 Gehöft des Oberamts Röttgenau und die
Schweinepeste und Schweinepest ebenfalls nur in 1 Ge-
höft im Oberamt Göttingen ausgebrochen. Die Schafplage
herrschte in 31 Gehöften, die sich auf 15 Oberämter ver-
teilen; die Rauhhaard im Oberamt Gerobronn in 1 Ge-
höft, der Milzbrand im Oberamt Dornbach ebenfalls in
1 Gehöft. Zahlreiche anreicherungserlösbare Pferde stehen
in verschiedenen Oberamtsbezirken.

Neue Fünfzigpfennigstücke. Wie die politischen
Sachverhalte sind, ist das Geld, neuegete Fünfzig-
pfennigstücke auszugeben, um dem immer schärfer werden-
den Mangel an solchen Kleinmünzen entgegenzutreten, die
an Stelle des fast abgeriebenen Papiergeldes treten können.
Die Metallmünzen oder das Metall — es kommt nament-
lich Aluminium, Zink oder Kupfer in Betracht — steht
noch nicht fest, ebenso wenig die Ausprägung der neuen
Münze. Die Ausprägung wird aber jedenfalls nicht in
Silber erfolgen.

Seegraswucher. Das in den Wäldern wachsende
Seegras, das zur Pflanzung der vielgebrauchten
Matrasen und anderer Hausarbeiten dient und daher ein
unentbehrliches Hilfsmittel für Kochherd und Kessel ist,
unterliegt zurzeit einer wilden künstlichen Preissteigerung.
Aufkäufer die allerorts für ansehnliche Beträge Ge-
samten tätig sind, bezahlen jeden Pelt und Kissen bei
den Versteigerungen ein so hohes Gebot, daß all die mit-
ten und kleineren Seegerer, die zur Pflanzung ihrer
Geschäftsbetriebe das Seegras dringend brauchen, gar
nicht mehr mitmachen können und sterblich gehen. Die
aus sachmässigen Kreisen mitgeteilt wird, haben diese
Aufkäufer die Absicht, bis zu 65 A für den Zentner frisches
im Wald liegendes Seegras zu bezahlen, während
der höchste Preis vor dem Krieg 4 A und das vor kurzem
15 A war. Für solche künstliche Preissteigerung ist gut
kein A. 1.5 vor. Das Vergehen macht eine Reihe von
Geschäftsbetrieben das Los und zerstört die Geschäfte-
gegenstände des täglichen Lebens, namentlich für die einen
Hausstand gebührenden Kleingüterhändler in unrentablen
Waren. Deshalb sollte die Militär-Regierung unver-
züglich einschreiten und zum allerersten für Seegras ein
Ausfuhrverbot erlassen.

Warum ist der Tabak so teuer? Wie der preu-
ssische Handelsminister nach der Neuen Politischen Korres-
pondenz" schreibt, hat die Deutsche Zentrale für Kriegs-
lieferung von Tabakprodukten in Wien i. W. aus den
vertragsmäßig mit den Lieferanten vereinbarten Gebühren
hohe Gewinne erzielt, die sie nicht an ihre Mitglieder aus-
schütten, sondern als "Wohltätigkeitsfonds" im Interesse
der Arbeiter und Angestellten des Tabakgewerbes verwalten
wollt. Der Gewinn wird auf nicht weniger als 44 Millionen
Mark angegeben. Die Tabakzentrale ist eine private
Beteiligung. Der hohe Gebührengewinn beweist am besten
die ungesunde Wirtschaft in vielen solchen Gesellschaften.
Die 44 Millionen Mark ergeben sich aus einer Belastung
der Verbraucher, an der alle Schichten der Bevölkerung
beteiligt sind. Am besten wäre es, man würde solche Re-
gewinne für die Staatskasse in Anspruch nehmen.

Aus dem übrigen Württemberg.

Horb. Auf Schloß Weidenburg ist im Alter von
58 Jahren an einer Herzkrankheit der Kammerherr und
Rittmeister a. D. Friedrich Otto Kähler o. Camererhans,
der jüngere Bruder des Obergerichtspräsidenten der Königin, gestorben.
Reutenburg. Kommerzienrat Viktor Schmidt,
Inhaber der Firma Harnisch und Sohn, Senf- und
Süßholzwärker hier, hat die Summe von 10 000 A der Stadt-
gemeinde geschenkt mit der Bestimmung, daß der Betrag
zur weiteren Anschaffung der vom Spender zur Ver-

fühlung gestellten "Selbstbahnhalden" auf der zur Ehrung
unserer gefallenen Helden ein Kriegerdenkmal errichtet wird,
verwandelt werden soll.

Widdach. Der Einbruchdiebstahl in der hiesigen
Kornbäckerei, sowie der Diebstahl in der hiesigen Trink-
halle haben ihre Aufklärung gefunden. Als Täter ist der
Zuchthausler Kohler aus Neckartollingen, ein schwerer
Jung, ermittelt. Er sitzt zurzeit in Freudenstadt, wo er
auch Einbruchdiebstahl verübte, hinter Schloß und Riegel.
Die gestohlenen Gegenstände, die er auf dem Lande gegen
Lebensmittel vertauschte, sind größtenteils wieder gestellt.

Stuttgart, 18. Juli. Von württembergischer Seite wird
mitgeteilt: Die Aufstellung der für die Reichswehrbrigade 13
vorgesehenen Fliegerstaffeln, muß im Hinblick auf Artikel
198 des Friedensvertrags, nach welchem Deutschland keine-
lei Land- oder Marine-Luftstreitkräfte halten darf, unterbleiben.

Ehlingen. Auch hier lagte eine Wälder-Ver-
sammlung aus den Bezirken Ehlingen, Nürtingen und Ried-
heim die sich mit aller Entschiedenheit gegen die lästigen
Mühlenkontrollen aussprach und die Betriebsbedingungen
der Mühlenmühlen auf 16. August in Aussicht stellte,
wenn ihre Forderungen von dem Ernährungsministerium
nicht erfüllt werden.

Schweningen. Nach Annahme des vom Schlich-
tungsausschuß in Rottweil angebotenen Vergleichs, haben
die ausständigen Arbeiter der Uhrenindustrie die Arbeit
wieder aufgenommen.

Schramberg. Auf dem Bahndamm in der Nähe
des Bahnhofs Hausach wurde die Leiche eines Mannes im
Alter von 20 bis 30 Jahren aufgefunden. Man nimmt
an, daß er überfahren worden ist. Die Persönlichkeit
konnte noch nicht festgestellt werden.

Dettingen a. G. In der Nacht wurde der Poli-
zeibeamte Renau, als er einige lärmende Burtschen zur
Ruhe und Ordnung mahnte, von diesen derart lästlich an-
gegriffen, daß er schwer verletzt in seinem Blute liegen blieb,
während die Burtschen, die gerade von einer Gerichtsver-
sammlung in Nürtingen zurückgekehrt waren, sich aus dem
Staub machten. Einer befindet sich bereits hinter Schloß
und Riegel. Lebensgefahr besteht bei dem Schwerverletz-
ten nicht.

Handwerkerfragen im Landtag.

Der so. Vorsitzende der Handwerkskammer Reutlin-
gen, Abgeordneter Henne-Thomson, hat im Landtag die
folgenden 3 Anträge und eine Anfrage eingebracht: 1. Der
Landtag wolle beschließen: Das Staatsministerium zu er-
suchen, in Abhilfe dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzu-
legen, durch welchen die Einhaltung der in der Verfügung
des württ. Provinzialnachschubkommissars betriebs Vergebung
öffentlicher Arbeiten während der Übergangszeit vom
17. Januar 1919 enthaltenen Grundzüge bei Vergabe
von Arbeiten durch den Staat, die Gemeinden und sonstigen
Körperschaften des öffentlichen Rechts auch künftig ge-
sichert wird. 2. Der Landtag wolle beschließen: Das
Ministerium des Innern zu ersuchen, dahin zu wirken, daß
die Gemeindeverwaltungen benachteiligt werden, das anfallende
Gemeindevermögen in einer Linie an das ortsanfällige Hand-
werk nach dem Vorschlag der Staatsfinanzverwaltung zu
den angemessenen Preisen abzugeben. 3. Der Landtag
wolle beschließen: Das Ministerium des Innern zu er-
suchen, dahin zu wirken, daß die Siedlungsvereine und son-
stige gemeinnützige Vereine, welchen zur Erhaltung von
Wohnhäusern öffentliche Mittel zur Verfügung gestellt wer-
den, bei der Vergabe von Bauarbeiten in erster Linie
das ortsanfällige Handwerk berücksichtigen. 4. Weiterhin
die Anfrage: Ist dem Herrn Arbeitsminister bekannt,
daß das Eichters-Instalateur-Handwerk unter der Mon-
opolwirtschaft der Elektrizitätswerke ganz besonders leidet?
Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Arbeitsminister zu
treffen, um dem Instalateurhandwerk die Ausübung seines
Gewerbes bestmöglich zu ermöglichen und die Vorteile für die
Allgemeinheit dieser zu sichern?

Handels- und Marktberichte.

Saunzan, 15. Juli. Hier werden Rindern zum
Einkochen angeboten. Das Pfund kostet 35 Pf. — In
Leitbrang 70 Pf.

Ludwigschafen, 15. Juli. In der Platz ist ein
großer Preissturz für Ferkel eingetreten. Während ein
Ferkel vor einigen Tagen noch 250—260 A kostete, wer-
den sie jetzt zu 60—80 A angeboten. Die reichliche Ver-
sorgung der pfälzischen Bevölkerung mit ausländischem
Schweinefleisch und mit Fett hat die Nachfrage nach in-
ländischer Schweinefleisch vollständig aufgehoben.

Familiennachrichten.

Stadt Nagold.
Geburten: 20. Juni Michael Weidlich, Schreinermeister
1 Tochter.
Eheschließungen: 13. Juni Heinrich Brunner, Schlosser
mit Emilie Kaiser; 16. Juni Pauls Krenschler, Monteur mit Maria Kopp.
Sterben: 7. Juli Friedrich Luz, Schreiner 65 Jahre alt.
Auswärtige: 12. Juni Georg Beck, Bäcker von Würt 22
Jahre alt, 17. Juni Gustav Jodel, Steinbauer von Hochdorf 71 J. alt.

Verstorbene: Wilhelm Epp, geb. 1849 40 Jahre alt,
Erntemühl; Katharina Paul Niedermayr; Anna Kurz, geb. 1848
48 Jahre alt, Nürtingen; Emma Krieger, geb. 1842 42 Jahre
alt, Ehlingen; Frieda Fiedler geb. Barth, 50 Jahre alt; Karoline
Hartmann geb. Reimann 79 Jahre alt Ehlingen; Franz Riene
Hofmeister 84 Jahre alt, Horb; Jakob Steitz, Oberamtsdiener a. D.
47 Jahre alt, Rottweil; Karl Wiedmayer, Schmied 78 Jahre alt,
Rottweil; ref. Schulrat Hans Bahl; Clemens Albus Mühl-
meister 84 Jahre alt, Nürtingen; Wilhelmine Link Wm, geb. 1848
88 Jahre alt, Widdach; Engelbert Herbstler Kammergermeister Neuen-
bürg; Fritz Uhr, Alt-Bärenmet 72 Jahre alt, Grödenhausen; Gott-
fried Glauner, Wagnermeister Grödenhausen; Eleonore Drog Herrensberg;
Jakob Bolle Hornberg; Johs. Hübner 61 Jahre alt Schwaig.

Letzte Nachrichten.

Stuttgart. Nach Mitteilung der Generaldirektion der
württ. Staatsbahnen steht infolge andauernder
Kohlenknappheiten eine Beschränkung des Bahn-
verkehrs bevor.

Essen. Die Straßenbahnen sind hier in den Aus-
stand getreten.

Berlin. Die Direktion der Elektrizitätswerke in
Berlin teilt mit daß heute früh von 6 Uhr ab bis abends
8 Uhr gestreift wird. Im Betrieb der Hochbahn wird
der Generalstreik erwartet.

Rotterdam. Im amerikanischen Senat wurde die
Möglichkeit eines amerikanisch-japanischen Krieges
diskutiert. Senator William E. Borah, Japan werde
Shantung nicht preisgeben, wenn es nicht durch Amerika
erzwingen werde. Der Redner fragte, ob Amerika
bereit ist, seine Flotte und seine Truppen nach dem
Stillen Ozean zu senden.

Amsterdam. Der oberste Wirtschaftsrat der All-
ierten hat einen Unterausschuß ernannt, der die Wieder-
aufnahme des Postverkehrs mit Deutschland in Er-
wägung ziehen soll.

Paris. In den Wandlungen der Kammer sagen
sozialistische Abgeordnete für Dienstag den Sturz
Clemenceaus voraus. Clemenceau hat die Entlassung
des Ackerbau- und Ernährungsministers Vorel
infolge der Abstimmung in der letzten Kammer Sitzung an-
genommen und zu seinem Nachfolger den bisherigen kon-
servativen Vizepräsidenten in Petersburg, Rouvier, ernannt.

Berlin. Der Dampfer Ketchik Bajcho mit Saloniki-
Truppen ist gestern im Cauderer Außenhafen angekommen.
An Bord befinden sich 78 Offiziere, 1073 Mann, 24
Schwer- und 3 Leichtermunition.

Rom. In der italienischen Deputiertenkammer wurde
eine Interpellation über die Eingriffe der französi-
schen Vorkriegs- in innere Angelegenheiten Italiens
eingebracht. Die Interpellation wurde aber auf Wunsch
des Ministerpräsidenten zurückgezogen.

Wutmaßl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.
Gewittrig, abkühlende Regenfälle.
Für die Schlichtung verantwortlich Bruno Kötter, Nagold,
Druck u. Verlag der W. H. Kottischen Buchdruckerei (Herr J. H. Kott).

Uebersicht über das Ergebnis der ordentlichen Eberschau und der ordentlichen Ziegenbockschau im Bezirk Nagold im Jahr 1919.

Bezeichnung der Gemeinde, Zellgemeinde, Pfarre des Gemeindeverbands.	A. Eberschau.					B. Ziegenbockschau.					Bemerkungen.		
	Zahl der zur Zucht bestimmten Wutter- schweine des deutsch- land- schweins	Zahl der Eber des deutsch-land- schweins die einen Zu- lassungschein erh. haben	Zahl der Eber des ber- nischen Land- schweins die einen Zu- lassungschein erh. haben	Von den aufgestellten Ebern Rechen im Eigentum		Zahl der zur Zucht verwendeten Ziegen	Zahl der Ziegenböcke		Von den aufgestellten Ziegenböcken Rechen im Eigentum				
				der Gemeinde u. in Ver- pflanzung d. Gemeinde- Eber- haltung	son- der- Gemeinde- Eber- haltung		des reifbar- en, horn- losen Schlags (Schwarz- schlags)	anderer Schläge und Kreuz- ungen	des reifbar- en, horn- losen Schlags (Schwarz- schlags)	anderer Schläge und Kreuz- ungen		der Gemeinde Selbstver- waltung	son- der- Gemeinde- Ziegen- haltung
Nagold	27	2	—	2	—	231	—	2	—	2	—	—	
Altensteig Stadt	—	—	—	—	—	159	—	—	1	—	—	—	1 Ziegenbock fehlt.
Bernsdorf	9	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
Ehhausen	—	—	—	—	—	76	—	1	—	—	—	—	
Erstal (Sompfshauer)	—	—	—	—	—	14	—	1	—	—	—	—	
Güldenhausen	22	1	—	—	1	23	—	1	—	—	—	—	
Haiterbach mit Altmühl	—	—	—	—	—	115	—	2	—	—	—	—	
Hochdorf	—	—	—	—	—	56	—	1	—	—	—	—	
Schillingen	—	—	—	—	—	22	—	1	—	—	—	—	
Sulz	59	1	—	—	1	31	—	1	—	—	—	—	
Ueberberg	—	—	—	—	—	25	—	—	1	—	—	—	
Unterschwandorf zuz. mit Oberschwandorf	—	—	—	—	—	50	—	1	—	—	—	—	
Untertalheim	—	—	—	—	—	74	—	1	—	—	—	—	
Widdach	14	1	—	—	1	185	—	3	—	—	—	—	
zus.	131	6	—	2	4	1061	—	15	2	—	7	2	8

Nagold, 16. Juli 1919.

Forstamt Wildberg.
Brennholz = Verkauf.
 Am Mittwoch, den 23. Juli 1919, vorm. 9 Uhr
 im Gasthaus zum Schwarzwald in Wildberg aus
 Staatslot VIII. Schmelzhilfsge Alt. 1. 2. ; X. Restwald
 Nr. 7. 8. 9. 10. 370
 Brennholz: 456 Nadelholz-Säcke geschätzt zu 113 Km.
 Reisig: 13 Fichtenlöse geschätzt zu 1840 Nadelholzwellen.

Stadtgemeinde Nagold.
Brennholz = Verkauf.
 Am Mittwoch, 23. Juli, aus Distrikt Nüßberg
 Kbt. Nagensteg, nord. Zug, nord. Stubenhammerle, Lehmg-
 rübe und nord. Dreisp. 3
 Reisig: Wellen: Nadelholz geb. 878; Nadelholz geb.
 1580, ungeh. 80
 Brennholz (ausgegrubene Säcke) Nadelholz: 4 Km.
 Zusammenkunft 2 Uhr; auf der Höhe der alten Freu-
 denstädler Straße; beim Hahnenbüchel Wagners. 381

Bezirkskommando Calw.
Aufforderung.
 Sämtliche aus dem Heeresdienst entlassenen Leute,
 welche außer dem Militärpass noch einen Entlassungsschein
 im Besitz haben, werden hiermit aufgefordert, Pass und
 Entlassungsschein zur Vervollständigung des Ent-
 lassungs-Entsatzes im Militärpass an die Kontrollstelle
 Nagold einzuliefern. Der Militärpass wird sofort
 nach Vervollständigung zurückgegeben. 373

Bekanntmachung.
 Unsere Apotheken sind auf Grund der Ver-
 fassung des Min. d. Innern der **Sonntagsruhe**
 und **Bereitschaftsdienst in Apotheken** vom
 16. Juni 19 und der Dek. des Reichs vom
 18. IV. 1919. 369
Sonn- u. Feiertagen von 2-7 Uhr
nachmittags geschlossen
 (ohne Bereitschaftsdienst).
 Von 7 Uhr ab ist jedoch nur für
 dringende Fälle Bereitschaftsdienst.
Schiler Altensteig
Ifenberg Haiterbach
Schmid Nagold
Schörner Wildberg.

Ein Waggon
Obst- u. Beerenmühlen
Obst- u. Beerenpressen
 mit gußeisernem Biet, gediegene Ausführung
 sind eingetroffen und empfehlen 376
Gebr. Sauer,
Maschinenbauanstalt
Herrenberg.
 T. 51.

Fahrrad
 gebraucht aber gut erhalten
 mit guter Gummiereifung
 (Flebermarke) sehr dem
 Verkauf aus. 346
 Wer? laut die Geschäfts-
 stelle des Blattes.

Ziehharmonikas
 Alle können umgetauscht
 werden gegen Neuz. Doleibst
 sind 42 Stück gebraucht
 von verschiedenen Fabri-
 katen. In- und Ausländ-
 sche, billig zu verkaufen
 bei Ziehharmonikamacher
Hohner u. Hohlofer
 Pforzheim, Bergstr. 27. (246)

Zinbadewanne
mit Ofen
 verkauft. 89
 Wer? zu erfragen in der
 Geschäftsstelle des Bl.
Emmingen.
 Unterzeichnete verkauft
 einen aufgemachten noch gut
 erhaltenen mittelstarken
Leiter-
Wagen 358
 und kann jeden Tag ein
 Kauf abschließen werden.
Kath. Dengler, Witwe.

Tüchtiger 357
Möbelschreiner
 kann sofort einzutreten bei
Christian Kenz,
 mech. Möbelschreiner,
Emmingen.

Einmache 355
Stütze
 oder Zimmermädchen, das
 im Nähen und Bügeln be-
 wandert, setzen ein
Mädchen,
 das handhaben können kann,
 auf 1 August gesucht.
 Gute Behandlung und Lohn
 zugesichert.
 Fr. Fabrikant Eng. Hartenbach
 Pforzheim, Friedenstr. 55
 oder zu erfragen bei
 Frau Strähle, Nagold.

Mädchen,
 das schon gedient hat
 Frau Moser, Pforzheim,
 Zerrnenstraße 38.



ist Ihnen geliebt, liegt der
Geistkukur,
 wenn Sie zur Bereitung von
 Handtrunk
 Dr. Schmeiers
 Kautschukfabrik

'Samavino'
 vorsehen. Dieses allbe-
 währte Getränk enthält mit
 Zucker im Verhältnis angefeht
 verhält sich zu einem alko-
 holdischen Getränk, das wie
 guter Obstmost schmeckt
 und zu Gärung u. Verwäh-
 rung nicht neigt. 150 L. 100 L. 75 L. 5 L.
 10. 7.50 6.20 5.-
 Wer keinen Zucker zur Ver-
 fügung hat, nehme
'Samavino'
 mit künstlichem Süßstoff zur
 Herstellung eines alkohol-
 freien alkoholfreien Ge-
 tränkes.
 150 L. 100 L. 75 L. 50 L.
 12.- 9.- 7.50 5.80
 in Kolonialwaren- und
 Konsumgeschäften.
 Näheres Merk
 Dr. Schmeier, Pforzheim

Dr. Schweizers
'Samavino'
 ist vorzüglich in Wildberg
 bei **G. Eberhardt.**



Singhühner 150
 noch größere Anzahl abzu-
 geben. Lindstraße, 6-7 No-
 mal ell. 4 18-20 A
 Jungenten, 6-8 Wochen
 alt, 12-15 A
Kaffeehühnerhof Wagner,
Enzweihingen, Wüba
 Wüstenkarten freitags 6. 11. 16. 21. 26. 31. 37

Sozialdemokratische Partei Nagold.
Öffentliche Protestversammlung
 im Lokal „Sternen“ heute abend 7 1/2 Uhr.
Arbeiter — Arbeiterinnen — Angestellte!
Erscheint in Massen!

Das Proletariat von ganz Europa demonstriert heute gegen den
 Imperialismus und Kapitalismus. 375
 Los von der Knechtung durch die reaktionären Parteien, die Deutsch-
 lands Zusammenbruch verschuldet haben
 Zeigt euch solidarisch zu einer gemeinsamen, kraftvollen Kundgebung!
Die Parteileitung.

Unabh. Soz. Partei Nagold.
Öffentl. Versammlung. Gasthof z. Köhlerei 6 1/2 Uhr.
Arbeiter!
 Montag, den 21. Juli demonstriert das Proletariat
 aller Länder in gewaltigen Streiken
 gegen Imperialismus und Kapitalismus.
 Zeigt euern Kampfeswillen und erscheint alle zu einer ge-
 meinsamen, kraftvollen Kundgebung. Referent Genosse Köhle.
 378 **Der Vorstand.**

Nagold.
 Wegen Verwahrung des
 Hausbieres ist ein
 Lorenz'schen
Kochofen
 (innen u. außen heizbar)
 sofort zum Verkauf aus
Chr. Schuon sen.
 383 Hotel.

Nagold.
Messer
 und **Scheren**
 werden zum
Schleifen
 angenommen; ebenso werden
 auch
Kaffeemühlen
 begerichtet.
Sahnhofstr. 50. Hls.

Prima Wagenfell
 (Friedensmarke) in Käbel:
 zu 10 Pfund 4 9-
la. Karbolineum
 (Friedensmarke) in Fässern
 hat abgegeben 379
August Roth,
Pforzheim a. F.

Altensteig.
 3 zehnjährige
 hornlose Ziegen
Milch-
Ziegen
 380
 hat zu verkaufen
Chr. Seeger, Feinhandlung
 beim „Schöten“.

Neuer
Taschen-
Fahrplan
 gültig ab 5. Juni 1919
 à Nr. 1.-
 vorrätig bei
G. W. Zaiser
Buchhdlg., Nagold.

Statt Karten.
Egenhausen.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren
 wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 24. Juli 1919
 in unser Gasthaus zum „Ochsen“ freundlichst ein-
 zuladen. 372
Friedrich Gänzle & **Bretel Bolz**
 Ochsenwirt Tochter des
 Sohn des Gottlieb Bolz
 † Johs. Gänzle, Ochsen- Wegemeister
 wirt in Egenhausen. in Egenhausen.
 Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Altensteig.
2 tüchtige Steinspitzer
 welche auch im Steinbrechen bewandert sind, finden
 Beschäftigung bei 374
Joel Walz junior, Baugeschäft.

Das neue Favorit-Moden-Album
 (Modeberater für Sommer 1919.)
 Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

Dezimal-Brückenwagen
 in allen gangbaren Grössen u. Ausführungen liefert
 sofort unter Garantie Preisliste portofrei.
 377 Aug. H. Scheytt, Jillingen b. Mühlacker.
Windersbach.
 Sage eine jedes 20 Wochen trüchtige 371
Kalbin
 dem Verkauf aus.
Christian Holzäpfel.